

über die mühevolle Rekonstruktion der Register Karls I. von Anjou, welche die Neapolitaner Archivare über dreißig Jahre lang beschäftigt hat. Walter Koller

Recueil des actes de Jean IV, duc de Bretagne, Bd. 1: 1357–1382, Bd. 2: 1383–1399, hg. von Michael J o n e s (Institut Armoricaïn de Recherches Economiques et Humaines 28 u. 29) Paris 1980 u. 1983, C. Klincksieck, 749 S., 30 £. – 1364/65 endete der über 20 Jahre andauernde bretonische Thronstreit mit dem Sieg des Jean de Montfort und dem Tod Karls von Blois, des Neffen König Philipps VI. Der vorliegende „Recueil des actes“ bildet eine Ergänzung und Erweiterung der schon 1970 vom Verfasser über Herzog Jean IV. vorgelegten Arbeit (vgl. DA 29,652). Gleichzeitig stellt sie ein willkommenes Gegenstück zu R. Blanchards Edition der Briefe von Herzog Jean V. von der Bretagne, dem Nachfolger Jeans IV. dar (Lettres et mandements de Jean V., duc de Bretagne, Nantes 1889–95), die in gewisser Weise ein Vorbild darstellt, auf das sich der Vf. in seiner Einleitung zur Entlastung seines Textes auch vielfach beruft. Da die Kanzleiregister des Herzogs fehlen, konnte kein einzelner Urkunden- oder Aktenfonds ediert werden, sondern es galt, in mühevoller Sucharbeit, wovon das umfängliche Verzeichnis der benutzten Archive zeugt, alle vom Herzog ausgestellten oder mit ihm in direktem Zusammenhang stehenden Schriftstücke zu sammeln. Die Auswahlkriterien sind dabei relativ weit gefaßt, so daß auch Verträge, von anderen ausgestellte aber nicht mit dem herzoglichen Siegel versehene Urkunden oder Akten diplomatischen Charakters, wo die entsprechenden vom Herzog ausgestellten Stücke fehlen, mit aufgenommen sind. Um die Edition nicht zu sehr anschwellen zu lassen, ist dort, wo zugängliche Editionen vorliegen, auf diese verwiesen worden. Ansonsten folgt bei der Edition auf ein kurzes Regest, auf die Überlieferungsnachweise sowie Hinweise auf einschlägige Literatur der Text. Der Anmerkungsapparat ist bewußt auf ein Minimum beschränkt. Die Textherstellung erfolgte nach den Editions-kriterien des Comité des travaux historiques et scientifiques. Von den über 1200 nachgewiesenen Aktenstücken wird bei mehr als 1100 der Text wiedergegeben, wobei allein von den im Original überlieferten 247 Stücken 144 zum ersten Mal gedruckt werden. Dabei ist festzuhalten, daß die Edition angesichts der fehlenden Kanzleiüberlieferung nur einen kleinen Teil der im Namen des Herzogs in der Kanzlei ausgestellten Schriftstücke enthält. Außerdem ist aus Überlieferungsgründen in der Edition die Geistlichkeit unter den Empfängern überrepräsentiert. Dem Text vorangestellt ist eine Einleitung mit bewußt knapp gehaltenen Ausführungen zu den Quellen, zur Diplomatik, wobei festzuhalten ist, daß eine Klassifizierung der Inhalte nach den Formen der Ausstellung und Besiegelung nicht möglich ist, schließlich zur Kanzlei, zu den Siegeln, zum Inhalt und zu den Editionsprinzipien. Zentrales Ergebnis der kurzen Inhaltsanalyse, das nicht ohne Parallelen außerhalb der Bretagne ist, ist der gelungene Versuch des Herzogs, in einem Zeitraum von über 40 Jahren, seine Hoheitsrechte gegenüber Adel, Kirche und Städten zu erweitern. Ein Itinerar sowie Personen- und Sachindizes sind Hilfen bei der Erschließung dieser wichtigen Quellenedition. Nicht nur für die Geschichte der Bretagne, sondern auch für die Forschungen über das spätmittelalterliche Frankreich und England wird sie unentbehrlich sein.

Neithard Bulst